

de Bauern und bruchten oageschlappt, ach du meine Sietel! Und war an Soarten hoatte und a paar dicke Apein, dar bruchte se oagetron.

Fischer hoatte uff dan eenen Kumpusthausen an großen Kirbs. Ich soite doas Kroamern und dar machte glei mit an kleenen Handwoinel lus. Fischer hulf dan Kirbs uffloaden und Kroamer stroahlte und suchte oab. Nu is duch doa ungen oam Niederture de Schulstroaße a wing steil nuff. Kroamer keuchte mit senn'n Kirbs lus und uff dam hulprigen Pfloaster ging mei Woinel aus'n Leime und dar Kirbs toat bluf uff dan Ogenblick woarten, wu ar und ar kunnte surtmachen, runger zum Fischer, heem, suste nischt ock heem, wu ar gewachsen woar. Ar toat doas o und kullerte de Schulstroaße nunger, Kroamer lieh sei Woinel lus und machte hinger senn'n Kirbs har und berbei prillte ar: „Mei Kirbs, mei Kirbs!“ A paar sitte Laufesungen vu dar Mauergoasse, die koamen groade aus dar Strickstunde mit ihren Hutzpantuffella oagekloappert. Na, die doas Theater sahn und hingerhar rennen, woar eens. Und derbeine prillten se: „A Kirbs, a Kirbs!“ Is woar a Geteese und a Sekloappere, heiliger Bimbam, su woas hoaste no nie gehiert. Ungen macht de Schulstroaße an kleenen Bogen und mei Kirbs sauste oa doas eene Häufel und doa teat ar explodieren, ock bluf Scharben loagen rim. Wie oaber Kroamer oagefacht koam, hoatten die Laufespielapell vu dar Mauergoasse schunt bale oalles gemauft und Kroamer toat ock bluf a paar kleene Stikkel ufflajen. Ar woar schlene suchtig, oaber doas hoalf nu oalles nischte.

Ar machte senn'n Woin wieder a wing zurachte und machte heem, denn is woar duster geworden. Dam andern Toage toat ar no amoal zu Fischern giehn und dar goab Kroamern an neuen Kirbs, dar woar no griffer, und ar goab senn'n Handwoagen mit. Mit dan is Kroamer o glücklich heemgekummen. Uff dann dicken Kirbs woar ar oaber stulz und ar lieh sich mit dam Ungetlem oabnahmen. Doas Bildel hoatte dar Futtegroaf lange ei senn'n Roasten und uff dam Kirbs klabte a Zettel, doa stoand druff: „Hundertzahn Pfund.“

A Soahr druff, bemm Schigenseste, hoatte Kroamer wieder anne Bude hauken. Ich troank a Glasel Bier und soite: „Na, machen Se doas Soahr wieder anne Ausstellung?“ „Soa, Herr Dukter, oaber doasmoal mach ich anne Hundeeusstellung.“

„Nu oaber Kroamer, die alen Teelen, die wer hie ei dar Stoadt hoan, mit dan is duch weeh Gott kee Stoat zu machen.“ „Luffen Se mich ock machen, ich war die Sache schunt fingern, Jakob sei Bernhardiner is schunt oagemeldt.“

Is tauerte o goar nie lange, doa soite Oberscht von Hagen zu mir: „Woas soin Sie zum Kallerkroamer? Dar will vu inse Hundel ausstellen. Hinte murgen, ich soah groade und troank Koaffee, doa kimmt ar oa und soit, ich sull mein'n Pudel und mei kleenes Dackelchen uff senn'e Ausstellung bringen, ei zwee Wuchen giehts lus. Nu, ich hoan nausgeschmissen.“ Ich muhte lachen und soite: „Wissen Se woas? Ige giehn wer ei a Koatskaller und trinken a Glasel Bier.“ Wir saktens ins hie und Kroamer toat mich froin, woas ich hoan wullte. Dan Oberscht soag ar nie oan. Kroamer bruchte a Glas Bier und ging wieder oa senn'n Schenkstisch. Doa wurde dar Oberscht suchtig und prillte: „He, Kroamer, a Glas Bier, a Seidel, oaber fix!“ Kroamer driachte sich im und meente: „War mir seine Hundel nie uff de Ausstellung giebt, dar braucht o kee Bier bei mir zu saufen.“ Na, dar Oberscht lachte und wir machten bale surt.

A paar Tage weiter, do stoand eim Blatel: „Wie wir soeben erfahren, hat Herr Ratskellerwirt Kramer die geplante Hundeeusstellung verschoben. Sie soll am Weihnachtsheligenabend um sieben Uhr beginnen und am ersten Feiertage abends fünf Uhr beendet sein. Herr Kramer verspricht sich gerade am Heiligen Abend einen starken Besuch.“ Nu, doas goab an Spoah! Dam Heiligen Dabend machte Kroamer im sieben immer zu, denn's koam duch kee Luder meh ei de Kneipe. Und doa wullte ar Hundel ausstellen? Kroamer schimpfte und fluchte und machte ei de Redaktion. Daber dar Blatemoan zuckte de Achseln und meente: „Redaktionsgeheimnis“, wie Kroamer wissen wullte, war dann Schoabernack gespielt hoatte. Na, aus dar Ausstellung wurde iederhaupt nischte, denn Kroamern riehrte bale noach

Michaelis dar Schlag, groade wie ar und ar wullte a Flaschel Wein aus senn'n Kaller ruffhulln.“

Dukter Methner und ich woaren heemgekummen, und wie wer zu Dabend gegassen hoatten, meente Lenchen: „Grufvoater, hoaste Wilhelm schunt vu dar schienen Elsa, vu dar Nize derziahlt?“

„Nee,“ soite Methner, „aber poassen Se uff: Hoan Se dam Schnittwoarenhändler Hanke uff'm Moarkte senn'e Tochter Grete gekannt?“ „Su, die hoa ich gekannt, die hoatte duch dan Schneider Kluge geheiroat.“ „Stimmt! Die hoatten a Madel, a hibsches Dingel.“ „Soa, Herr Dukter, doas weeh ich.“ „Na gutt. Alsu, Kluge ging noach Grufbrassel und Elsa, su toat sei Madel heehen, koam oalle Soahre zu a Grufeltern, zu Hankes. Ich hoatte immer meine Freede, denn se wurde vun Soahr zu Soahr schiener und stoablischer, oaber ich weeh nie, ihre Dogen toaten mer nie gesoallen. Alsu, doas eene Soahr woar se o wieder hiehar gekummen, se kunnte su im de zwanzig rim sein, doa koam ich mit Just groat Richter su raicht fidel aus Launern senn'e Weinstube. Is woar schunt späte und dar Bullmond toat ins heemleuchten. Doa koamen wer oa dan Brunnen uff'm Moarkte und doa stulperte ich ieber woas. Wir soagn noach und woas woars: Weibersachen. Nu, doas woar ins no nie viergekummen, doah Recke und Hemden vu an Weibel mitten ei dar Nacht uff dam Moarkte rimloagen. Uff emoal hielten wir's eim Brunnentroge platschern. Doa soah weeh Gott a nacktes Froovulk hinne. War woarsch? Elsa, die schiene Elsa. Nu, wir beeden alen Krippen-seger hoatten a wing eenen weg, ins woar doas nu a Spoah. Daber wie wer genauer hiesahn toaten, doa merkten wer dan Broaten. Elsa woar nie ganz bei sich. Se klatterte aus dam Boade und tanzte uff dam Moarkte rim. Uff emoal sauste se nieber zu Hankes. Nei ei de Haustiere, oaber de Kledasche lieh se liegen. Wir roafften oalles uff und Richter noahms mit heem. A andern Tag gingen wer zu Hankes. Froo Hanke noarische und fiennte wie nie gescheidt, denn Elsa woar schunt surgeschoafft wurden. Se woar verrickt geworden und doa hoatte se dar ale Hanke eis Spittel gebrucht. Bur zwee Soahren is doas oarme Ding ei Leubus gesturben, se hoatte sich eigeibildt, se wäre anne Nize.“ „Sahn se,“ soite Dukter Methner, „su hoan moanche hie a biefes Ende genummen. Ich bie raicht fruh, ich koans nie gleeben, doah ich nu schunt neunzig Soahre bie. Daber wie lange no, doa kimmt o zu mir dar Sensesmoan. Daber hinte laben wir no und uff a langes Laben wulln wer oastohen.“ „Prost Wilhelm!“ „Prost Herr Dukter Methner!“

Ich reeste a andern Tag oab und Methner und Helene bruchten mich zur Soahne. Derheeme loag schunt wieder a Telegroamm, ich muhte noach Bremen soahren. Noach eener Wuche koam ich wieder derheeme oan, doa loag uff meim Schreibtisch anne Depesche und a Trauerbrief. Helene zeigte mir dan soansten Tod vum Grufvoater oan. Ich kunnte nie zum Begrabnis soahren, denn wie ich und ich soas de Depesche, doa woar ar schunt begroaben. Dar liebe Gott wird Dukter Methner, dan guden Menschen, de Arde leicht warden soaffen.

W

ir glauben keine Fehlbitte zu tun, wenn wir im Interesse der Vertiefung der Liebe zur Heimat in allen

Kreisen unsere Abonnenten bitten, die „Oberlausitzer Heimatzeitung“ in allen Freundes- und Bekanntenkreisen zu empfehlen

Die Geschäftsstelle
der „Oberlausitzer
Heimatzeitung“ ::

In neuer Auflage erschienen:
Hennerch-Lobels

Lausitzer Dialektvollstück **Feuer** GegenEinsendung von 3.20
in sechs Abteilungen von M. (einschl. Porto) zu be-
Wilh. Friedrich, Reichenau ziehen durch den Verfasser